

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 55 (1998)
Heft: 11: Jetzt ist Saison für Sonnenhüte!

Artikel: Gesund durch den Winter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesund durch den Winter

Tiefe Temperaturen, unwirtliche Winde, Nebelteppiche – Grund genug für manchen Zweibeiner, sich in einen winterfaulen Stubenhocker zu verwandeln. Ganz anders ergeht es unseren vierbeinigen Kameraden, die übermütig und ausgelassen die kurzen, kalten Tage genießen.

Nicht nur ausgesprochene Winterprofis lieben die kalte Jahreszeit ...

Der Aufenthalt in frischer Winterluft ist auch aus tierärztlicher Sicht für viele Haustiere sehr zu empfehlen – sofern man folgende Punkte berücksichtigt.

Stichwort: Ernährung

Tägliche, längere Aufenthalte in der Kälte gehen mit erhöhtem Kalorienbedarf einher, so dass eine entsprechende Nahrungsergänzung erforderlich sein kann. Falsch ist es jedoch, die Vierbeiner im Winter zu mästen, um sie gegen die Kälte widerstandsfähig zu machen. Oft ist das Gegenteil der Fall. Denn eine übertriebene Futtermittelaufnahme sowie Bewegungsarmut und längere Schlafzeiten drosseln die Abwehrkräfte des Körpers. Für Hunde und Katzen eignen sich besonders leichtverdauliche, kaltgepresste Pflanzenöle, reich an ungesättigten Fettsäuren (Maiskeim-, Distelöl), Pflanzenmargarine, pulverförmige Bierhefe, wenig gut durchfeuchtete Kleie oder etwas Weizenkeime (Granulat, Flocken) als Nahrungszusatz. Empfehlenswert für kleine Heimsäuger (Meerschweinchen, Kaninchen, Chinchillas, Degus*) ist eine vitamin- und abwechslungsreiche Kost aus Wintergemüsen und -salaten und gutem Wiesenheu. Bei ganzjährig im Freien gehaltenen Nagern müssen auch Körnermischungen zugefüttert werden. Weil Tränkwasser und Nassfutter schnell gefrieren, sollte nur an trockenen, temperierten Bereichen gefüttert und liegengeliebene Futterreste augenblicklich entfernt werden.

** Etwa rattengrosses Nagetier aus der Familie der Trugratten, die zur Überfamilie der Meerschweinchenverwandten gehören.*

Stichwort: Haarkleid- und Pfoten-Pflege

Fürs Winterhaar ist die Fellpflege besonders wichtig. Die tägliche Bürsten-Massage beseitigt verfilzende und lose Haare, regt die Durchblutung und damit das Haarwachstum und die Talgproduktion an.

Um die Ballenhaut der Hundepfoten vor Kälte, Austrocknung und schmerzhaften Rissen zu schützen, sollten diese vor jedem längeren Spaziergang mit speziellen Salben (sogenannten Pfotenschutzsalben) eingefettet werden. Streusalz oder kleine Streukörner

dringen besonders leicht in rissige und spröde Pfotenballen ein. Blutende oder entzündete Ballen führen, ebenso wie eingefrorene Schneeklümpchen zwischen den Zehen, zu hochgradigen Lahmheiten. Vorbeugend können die langen und seidigen Haare an Pfoten, Bauch und Hinterbacken bei entsprechenden Hunderassen (Cocker, Setter, Yorkies, etc.) etwas gekürzt (nie aber wegrasiert!) oder mit eingefetteten Händen vor dem Spaziergang «imprägniert» werden. Kurzes Eintauchen oder Baden strapazierter Pfoten in lauwarmem, mit einem Tropfen unparfümiertem Badeöl vermischtem Wasser fördert die Regeneration, entfernt Schmutz oder kleine Fremdkörper und beugt langwierigen Zwischenzehenekzemen vor. Das Baden und Trimmen sollte man jedoch auf wärmere Tage verschieben.

Stichwort: Gefahren unterwegs

Durchnässte, ausgekühlte, ganz besonders jedoch verschwitzte Tiere darf man nicht an der Kälte stehen lassen, sondern muss sie sorgfältig trockenreiben und baldmöglichst zugfrei und wärmege-dämmt unterbringen. Das Fressen von Schnee, das Lecken von Eis oder das Ausgraben und Verzehren von angefrorenen Futterbrocken führt bei den meisten Hunden zu Erbrechen, Durchfall, schmerzhaften Mandel-, Rachen- und/oder Magenentzündungen.

Ausgelassenes Toben im Schnee kann bei untrainierten Hunden einen zünftigen Muskelkater nach sich ziehen - ein entsprechendes Aufbaustraining beugt unliebsamen Überraschungen vor. Vorsicht ist in der Nähe von Tümpeln, Weihern oder Seen geboten. An oder auf eisbedeckten Uferzonen ruhendes Wassergeflügel verleitet jagdlustige Hunde zu gefährlichen Exkursionen. Im Eis eingebrochene Hunde, auch gute Schwimmer, kühlen im kalten Nass extrem schnell aus.

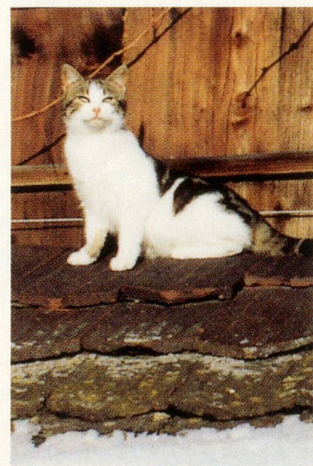
Stichwort: Wohnungsklima

In überheizten, oft viel zu trockenen, seltener gelüfteten und deshalb auch staubigeren Räumen wird ein ideales Reizklima für die Schleimhäute geschaffen; Atemwegserkrankungen nehmen bei Wohnungstieren im Winterhalbjahr drastisch zu. Pelztiere reagieren bei zu warmen Raumtemperaturen mit überstürztem und zu noch mehr Staubentwicklung führendem Haarwechsel, der zur Ausdünnung des Pelzes führt. Peinliche Toilettenhygiene und die Vermeidung von Zugluft sind jetzt besonders wichtig.

Es spricht nichts dagegen, Wohnungstiere auch im Winter ausgiebig Sonnenlicht tanken zu lassen, der stimulierende Effekt des Tageslichts auf Psyche und Immunsystem kann auch auf dem besonnten Balkon genossen werden.

Freilaufkatzen werden in der kalten Jahreszeit äusserst häuslich und oft geradezu aufsässig. Sie verlangen öfter nach Futter, interessieren sich plötzlich wieder für die Wohnungseinrichtung, Herbstgestecke und Dekorationen. Zimmerpflanzen wie Weihnachtsstern, Cyclamen, Amaryllis, viele Nadelhölzer und speziell behandelte Trockenblumen sind für Katzen giftig.

• med. vet. CS



... auch die wärme-liebenden Samtpfoten können dem rauen Klima Sonnenseiten abgewinnen.